

Bezugsbedingungen :

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 3 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Karpotte, Piazza Carlo I, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Postparaffentonto Nr. 71.660.

Polaeer Tagblatt

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 6 Uhr früh, nach Sonntagen und Feiertagen um 11 Uhr vormittags.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jol. Karpotte, Piazza Carlo I, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet. Abonnements und Insertionsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polae, Sonntag, 10. Februar 1907.

== Nr. 474. ==

Die Haager Konferenz.

Die Mächte rüsten sich abermals für die Haager Konferenz! Wenngleich die Ideale der Menschenfreunde, deren humane Originalität in den Schriften Dante Suttner's romantisch nachgährt, wohl für Jahrhunderte noch keine Verwirklichung finden werden, so ist doch, das müssen die größten Skeptiker auf der einen, die begeistertsten Freunde des Janus auf der anderen Seite zugestehen, die Haager Institution ein unerlässliches Instrument geworden, das zukünftig die wertvollsten Dienste leisten wird. Wenn man die gewaltigen Anstrengungen verfolgt, die von den Mächten gemacht werden, um einander an Macht und Kriegsstärke zu übertreffen, muß man zu dem Schlusse kommen, daß der Kontrast zwischen der materiellen Leistungsfähigkeit der Völker und den immensen Anforderungen, die der Staat hinsichtlich seiner Rüstung für Kriegszwecke zu stellen genötigt ist, dem Stadium einer Krise entgegenläuft. (Höchstens Österreich ausgenommen, das jowiel wie gar nicht rüstet!) Dem Stadium einer Krise nämlich insofern, als das Gesamtenergieergebnis eines Staatswesens zu jenen enormen materiellen Mitteln, die für des Staates Schutz zukünftig, wenn auf der bisherigen Bahn weitergeschritten werden sollte, zur Verwendung werden gelangen müssen, in keinem gesunden Verhältnis mehr stehen wird. Mittel zu finden, die geeignet sind, diese Krise zu vermeiden, dazu soll die Haager Konferenz dienen. Die Abrüstung in dem Sinne aufzufassen, daß sie bezwecke, einen harmonischen, ewigen Weltfrieden herzustellen, ist für Jahrhunderte bestimmt verfrüht, vielleicht auch nur eine glänzende, weltfremd schöne Utopie. Die Unausgeglichenheit des Besitzes der Güter dieser Erde, der Zukunftskampf um überseeische Gebiete, der Zukunftskampf zwischen emporstrebenden unverbrauchten Massen und den verbrauchten Völkern der vergangenen Kulturepochen — das sind Perspektiven, die wohl Weltkriege verbürgen, die Gedanken vom Weltfrieden aber zu schönen Träumen machen, die sich kaum jemals erfüllen werden.

Der russische Bevollmächtigte in Sachen der nächsten „Friedenskonferenz“, Herr von Martens, hat einem Berichterstatter gegenüber sich über das Programm für die Tagung in Haag geäußert. Als seinen Inhalt bezeichnet er zunächst verschiedene Fragen, deren Erledigung die erste Konferenz einstimmig als wünschenswert bezeichnet hat, ohne selbst zu ihrer Erledigung zu gelangen. Hierzu gehören u. a.: die Rechte und Pflichten der Neutralen im Kriege; eine Einigung über die Einführung jeweiliger neuer Typen und Kaliber von Marinegewehren und Marinegeschützen durch die einzelnen Regierungen; die Unverletzlichkeit des Privateigentums im Seekriege; die Frage der Beschießung von Häfen, Städten und Ortschaften durch Seestreitkräfte. Ferner wird die Konferenz über mehrere Fragen verhandeln, deren Erörterung namentlich der letzte Krieg nahegelegt hat, so über die Anwendung schwimmender Seeminen, die im ostasiatischen

Kriege in einer die neutrale Schifffahrt gefährdenden Weise gelegt worden sind. Soweit würde es sich also um Dinge handeln, die auch bisher schon als Fragen des Völkerrechts galten. Als neuer Gegenstand wird, wie schon früher gemeldet wurde, wahrscheinlich die Dragotheorie auf der Tagesordnung der Konferenz erscheinen; nach dieser Doktrin, die die Union auf dem letzten panamerikanischen Kongreß den kleineren Staaten der neuen Welt als Köder hinwarf, soll es bekanntlich nicht erlaubt sein, ohne vorherige Anrufung eines Schiedsgerichtes oder des Haager Tribunals zu Repressiv-Maßregeln gegen einen anderen Staat zu greifen, um die Erfüllung von Ansprüchen von privaten Gläubigern eigener Nationalität Schuldnern der anderen gegenüber zu erzwingen. Von der Abrüstungsfrage sagte Herr von Martens, sie stehe diesmal nicht auf dem von der russischen Regierung vorgeschlagenen Programme. Doch sei es möglich, daß sie von England oder von Nordamerika zur Diskussion gestellt werden würde, nachdem sowohl der britische Premierminister Campbell-Bannerman wie der Präsident Roosevelt für die Notwendigkeit einer allmählichen Abrüstung in allen Ländern sich öffentlich warm ausgesprochen hätten. Doch sei bis jetzt diese Frage noch offen und ihre praktische Lösung wohl im höchsten Grade schwierig, wenn nicht unmöglich. Freilich kam die Frage immer noch auf der Konferenz angechnitten werden; aber dann kann ihre Erörterung ohne Bedenken kurzerhand abgelehnt werden.

Rundschau.

Verstärkung der italienischen Schlachtflotte.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der italienische Marineminister Admiral Mirabello der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem ein Sonderkredit von 160 Millionen Lire für den Ausbau der Schlachtflotte bewilligt werden soll. Admiral Mirabello beantragt zu diesem Zwecke die Baulegung von vier Turmschlachtschiffen von je 16.000 Tonnen Wasserverdrängung, die er mit Turbinenmaschinen stärksten Typs auf eine Fahrleistung von 21 Seemeilen in der Stunde bringen und mit der stärksten zulässigen Armierung von acht Stück 305 Zentimeter-Hauptturmgeschützen, zehn Stück 21 Zentimeter-Nebenturmgeschützen und zwanzig Stück Torpedowehrkanonen auszurüsten gedenkt. Der Umstand, daß das vorgezeichnete Kohlenfassungsvermögen verhältnismäßig beschränkt ist, läßt darauf schließen, daß in diesen Schiffen der grundlegende Kern für das geplante Adria-Geschwader zu erblicken ist. Als Bauzeit werden drei Jahre vorgegeben, so daß die Schaffung dieser neuen Einheiten gewissermaßen als Gegenmaßregel auf den von unseren Delegationen kürzlich bewilligten Bau von drei Schlachtschiffen zu je 14.000 Tonnen angesehen werden kann. Nach Fertigstellung dieser und der beiderseits im Bau be-

griffenen Einheiten wird die Flotte Italiens 24 Schlachtschiffe, die österreichische 12 Schlachtschiffe zählen.

Nordamerikanische Befestigung im Stillen Ozean.

In den Vereinigten Staaten sieht man die Notwendigkeit ein, die Hawaii-Inseln und den Panamakanal durch Befestigungen zu sichern. Hierfür werden vom Kongreß verlangt für Hawaii 24 Millionen, für den Panamakanal 5 Millionen Dollars. Die Befestigungsarbeiten am Panamakanal sollen gleich begonnen werden, damit sie gleichzeitig mit diesem fertig werden. Die Philippinen will man erst in späterer Zeit besetzen. Sie kommen für die Union als Operationsbasis nicht in Betracht, weil sie ebensoweit von Amerika entfernt sind als Japan. Die Hawaii-Inseln sind wichtig wegen ihrer zentralen Lage im Stillen Ozean und ihrer vorzüglichen Häfen. Der Wert der Philippinen stützt sich auf ihre Lage, Stärke und Hilfsquellen. Vor ihnen aus sind das Chinesische Meer und die Seewege vom Norden nach Europa und den austral-asiatischen Plätzen zu beherrschen. Sie sind stark durch ausgezeichnete Häfen und innere Seeverbindungen. Ihre große Fruchtbarkeit bildet reiche Hilfsquellen.

Vermischte Nachrichten.

In Argentinien ist eine Revolution ausgebrochen. An der Spitze der regierungsfeindlichen Bewegung steht ein unternehmungslustiger Oberst der argentinischen Armee, der gerne Präsident werden möchte. Die Revolutionäre haben San Juan bereits eingenommen. — Das Befinden des Bürgermeisters U e g e r ist andauernd schlecht. Der Papst hat dem Bürgermeister den Segen erteilt. — Am 8. d. wurde der Gouverneur Alexandrowski von Bensa, als er das Theater verließ, durch einen Revolveranschlag getötet. Der Mörder verübte Selbstmord. Die von ihm benutzten Kugeln waren mit Cyanalkali vergiftet.

Fürstin Milena.

Cettinje, 9. Februar. Der Zustand der Fürstin Milena ist unverändert. Sie leidet heftige Schmerzen und Fieber. Die Temperatur ist erhöht. Die Fürstin ist durch Schlaflosigkeit sehr geschwächt. Der italienische Chirurg B o s t i u e l l i wurde zur Vornahme einer Operation nach Cettinje berufen.

Die Feigenblätter im Parlament.

Wie das „Wiener deutsche Tagblatt“ seinerzeit berichtete, interpellierten im Herbst vorigen Jahres die Abgeordneten Einspinner und Genossen im Parlamente wegen Entfernung der blechernen Feigenblätter, die auf Einschreiten des Sittlichkeitsapostels in den achtziger Jahren an den griechischen Götterfiguren im Stiegenhause des Parlaments angebracht worden waren. Wie nun verlautet, dürfte die Interpellation im Sommer d. J. zu der Wiederherstellung der „Integrität“ dieser Figuren Anlaß geben. Man teilt auch in maßgebenden Kreisen die Ansicht, daß es sich lediglich um als Kunstwerke zu beurteil-

Feuilleton.

Die Zukunft der Segelschiffe.

Die Segelschifffahrt, die heute einen technischen Höhepunkt erreicht hat, kämpft nichtsdestoweniger hart um ihre Existenz, und die hölzernen Barken, Klipper und Vollschiffe vor 50 Jahren sahen bessere Tage und bessere Frachtraten, als das vollkommenste fünfmastige Segelschiff, das mit 17 Meilen Fahrt den Ocean durchplüßte, und dessen Nutzlastfähigkeit ein vielfaches ist von dem, was die Segelschiffe vor wenigen Jahrzehnten zu tragen vermochten. Den Grund für die rapide Entwicklung der Größen hat die wachsende Konkurrenz des Dampfschiffs gegeben, das in seinen langsamsten und einfachsten Typen auch dem vollkommensten Segelschiff die größere Sicherheit des Transportes und die Innehaltung enger Grenzen der Ablieferungstermine entgegenstellen konnte. Die allmähliche Erhöhung der Geschwindigkeit der gewöhnlichen Frachtdampfer auf 11 bis 12 Knoten führte den Segelschiffsrheder auf die enormen Vier- und Fünfmastsegler hin, deren Fahräquivalent auf langen Kursen mindestens das Gleiche ist. Gleichzeitig gingen die Bemühungen der Segelschiffskonstruktoren, an deren Spitze in Deutschland die Verft von Blohm & Voß in Hamburg und Tecklenborg in Westmünde standen, — dahin, die Bedienung der riesigen Takelagen denkbar einfach und praktisch zu gestalten, so daß die Besatzungen verhältnismäßig weit reduziert werden konnten. Dies ist erreicht worden nicht nur durch Anordnung und Konstruktion der ganzen Maschinerie des Takelwerks, sondern vor allem durch die Einschaltung von Hand- und Dampfwinden zur Bedienung der Brassen, Galben und sonstigen laufenden Enden.

Neben der natürlichen, von der Konkurrenz bestimmten und gesund wirtschaftlich erhaltenen Entwicklung der großen Segelschiffe ist im letzten Jahrzehnt noch eine künstlich gezüchtete gewachsen, die ihre Existenz dem Prämiensystem der französischen Regierung verdankt. Um den Niedergang der Segelschifffahrt, der die Marine stets wertvollen Nachschub an

gut seemannisch gut geschultem Personal dankt, aufzuhalten, bewilligte die Regierung für die im Lande gebauten Segler Bauprämien und Frachtpremien, welche letztere im Jahre 1893 einen Betrag von 1,70 Frs. pro Registertonne und je 1000 Seemeilen Fahrt hatten, so daß es seitdem für die französischen Segler ebenso lohnend ist, in Ballast spazieren zu fahren, wie es für Segler anderer Nationen unangenehm ist, in bitterer Konkurrenz um Frachten und Raten zu kämpfen gegen die sich immer billiger anbietenden Dampfschiffe.

Da die französischen Prämien auf den Gesamt-Brutto-Zinnraum gerechnet werden, so ist die Folge gewesen, daß man all diesen Schiffen denkbar große Aufbauten gegeben hat, die dann allerdings vorzügliche Unterkunft für die Mannschaften abgegeben haben. In den letzten Jahren sind in Frankreich auf Grund dieses ungesunden Gesetzes jährlich 40 Millionen Francs Prämien gezahlt worden, und es ist durch diese künstliche Züchtung scheinbarer Konkurrenzfähigkeit die Segelschifffahrt der übrigen Welt aufs schwerste geschädigt worden. Seit dem Jahre 1902 sind freilich die Prämien reduziert und Bestimmungen aufgenommen worden, die das sinnlose Hin- und Herfahren im Ballast unmöglich machen. Seit diesem Jahre ist denn auch kein einziges größeres Segelschiff mehr in Frankreich gebaut worden, während im letzten Prämienjahre allein noch 60 große Segler mit 156 000 Registertons gebaut wurden.

Trotzdem die deutsche Segelschifffahrt nie derartige erleichterte Lebensbedingungen gehabt hat, als die Dampfschiffsrheder, und in der Konkurrenz gegen diese „ihren Mann hat stellen müssen“, so hat sie doch in ihren Leistungen stets an der Spitze aller Nationen gestanden, und wie ein deutscher Schnell dampfer den Weltrekord hält, so sind es auch zwei deutsche Segelschiffe, die „Preußen“ und die „Boto si“, welche nach Größe und Geschwindigkeit allen anderen voranstehen. Auch der Prozentatz der Totalverluste ist bei den in Deutschland gebauten und von deutschen Rhedereien betriebenen Segelschiffen ein bemerkenswert geringer. Er beträgt pro Jahr nur 0,9 Prozent der Gesamtregistertonnen, während der Vergleichswert, auf alle Segelschiffe bezogen, 3 Prozent be-

trägt. Von den großen deutschen Vier- und Fünfmastseglern ist sogar seit 15 Jahren kein einziger verloren gegangen. Segelschiffe vollkommener Bauart bei erstklassiger Führung und Bedienung dürften also ebenso sicher sein können, wie Dampfer. Die auf größere Sicherheit von Schiff und Bedienung hinielenden Bestrebungen haben vor allem der Takelage gegolten, in welcher das Holz immer mehr der stählernen Röhre bei Masten, Stengen und Rahen, das Hanftauwerk dem Stahlblech in allen Teilen des laufenden und stehenden Gutes hat weichen müssen. Der Flaschenzug hat der Winde Platz gemacht, die in ihrem Zahnradgetriebe viel größere Möglichkeiten der Kraftübertragung birgt als das hängende System vieler Blöcke und Rollen.

Unter den neueren Kampfsmitteln der Segelschifffahrt in ihrem Ringen um wirtschaftliche Lebensfähigkeit, ist es auch die Verbesserung der Wetterkunde, welche günstige Seglerwege durch umfassende Statistik und wissenschaftliche Deduktion in allen Meeresgebieten der Erde erkundet und deren Kenntnis verbreitet. Die gründliche Orientierung der Kapitäne in der Wissenschaft, aus der sie die Praxis ihres Berufes ableiten, ist fundamental wichtig für Erfolg und Fortschritt und bedingt die Erkennung und richtige Wertung der realpraktischen Bedeutung wissenschaftlicher Arbeitsweise, und die Durchbringung der Praxis mit wissenschaftlichen Gesichtspunkten als Rettung vor dem „Sichttotlaufen“, dem jede Praxis ohne Sinn für Systematik und geordnet festgelegte Erfahrungswerte schließlich verfallen muß. Die technischen Fortschritte in der Konstruktion der Takelage sind kaum markanter zu beleuchten, als durch Gegenüberstellung des Mannschaftsbedarfes einst und jetzt. Eine Viermastbarke von 1854 brauchte für 4120 Quadratmeter Hauptsegelfläche 115 Mann Bedienung, während das Vergleichschiff von heute für 3023 Quadratmeter Segelfläche 32 Mann bedarf.

Da die wirtschaftlich entscheidenden Verhältnisse in der Segelschifffahrt mit der Vergrößerung der Dimensionen immer günstiger werden, und vor allem die Besatzungsstärke per Tonne Nutzlastfähigkeit nach oben immer weiter abnimmt, so steht wahrscheinlich die Zukunft der Segelschiffe im Rahmen der größten Typen, während die Küstensegelschifffahrt und die

lende mythologische Plastiken handelt, denen ein „unsittlicher“ Charakter keineswegs beizumessen sei.

Locales und Provinziales.

Geletz betreffend die Rekrutenkontingente. Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Geletz vom 2. Februar 1907, womit die Rekrutenkontingente zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr für das Jahr 1907 bestimmt werden und deren Aushebung bewilligt wird.

Einberufung der Landtage. Der Triester Landtag wird in den nächsten Tagen einberufen werden. Der Landtag von Görz-Gradiška wurde für den 18. Februar einberufen. Der Termin der Einberufung der Landtage von Istrien und Dalmatien ist noch nicht festgesetzt.

Neuregelung der Alterszulagen für Militärgagisten der 9. Rangklasse. In der materiellen Stellung eines großen Teiles der Militärpersonen ist durch eine Verfügung des Reichskriegsministeriums eine teilweise Besserung eingetreten. Gagisten der 9. Rangklasse erhalten nämlich zukünftig nach einer längeren Dienstzeit in ihrer Charge eine Alterszulage. Die Alterszulage wird nach zwei Stufen verliehen; die niedrigere Stufe ist mit 240 Kronen, die höhere Stufe mit 600 Kronen jährlich bemessen. Die Zuerkennung beider Stufen der Alterszulage erfolgt vom Reichskriegsministerium, und zwar in drei Konkretualgruppen: Konkretualgruppe A: Offiziere des Soldatenstandes (einschließlich der Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalanstellungen). Konkretualgruppe B: Militärgeistliche, Auditor, Militärärzte und Truppenrechnungsführer. Konkretualgruppe C: Militärbeamte. In jeder Konkretualgruppe wird die Alterszulage nach der Anciennität (bei Festsetzung der Anciennität gilt für Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalanstellungen jener Rang, der diesen Offizieren dann zugefallen wäre, wenn sie aus diesem Verhältnis in den Armeestand übertrifft worden wären) derart verliehen, daß von dem für jede Konkretualgruppe für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Geldbetrag ein Drittel für Alterszulagen höherer und zwei Drittel für solche niedriger Stufe verwendet werden. Bei der Konkretualgruppe A erhalten die Offiziere der Standesgruppen 9—11, dann die Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalanstellungen die Alterszulage niedriger, beziehungsweise höherer Stufe erst dann, wenn allen Offizieren der Standesgruppen 1—8 vom gleichen Rangtag eine solche Gebühr bereits zuerkannt worden ist. Der Bezug der Alterszulage beider Stufen beginnt mit dem vom Reichskriegsministerium fallweise festgesetzten Tage. Bei einer Wiedereinteilung in den Präsenzstand beginnt bei jenen Personen, die bereits im Genuß der Alterszulage gestanden waren, der Wiederbezug derselben gleichzeitig mit der Gage (Superplus auf die Aktivitätsgebühren und zwar nach der früher bezogenen Stufe. Der Bezug endet: a) beim Abgang aus dem Präsenzstand zugleich mit der Gage (dem Superplus auf die Aktivitätsgebühren); b) bei der Beförderung in die 8. Rangklasse. Für den Bezug der Alterszulage sind die für den Gagebezug normierten Bestimmungen maßgebend. Weiter hat der Kaiser genehmigt, daß jene Offiziere des Soldatenstandes, die mit Ende Dezember 1906 bereits im Bezug der Alterszulage niedriger Stufe (240 Kronen) gestanden sind, ohne Rücksicht auf ihr Rangverhältnis nach fünfjährigem Bezug dieser Alterszulage auch dann in jenen der höheren Stufe (600 Kronen) zu treten haben, wenn ihnen diese Gebühr nach den dormaligen Bestimmungen zu jener Zeit noch nicht zuerkannt werden konnte.

Programm der Fastenpredigten. Die Fastenpredigten für die Angehörigen römisch-katholischen Glaubens der k. u. k. Kriegsmarine werden während der diesjährigen Fastenzeit in der Marinekirche „Madonna del mare“ in nachbenannter Ordnung, jedesmal um 3 Uhr nachmittags abgehalten werden und zwar: Am 16. Februar, kroatisch; am 20. Februar deutsch, am 23. Februar italienisch, am 27. Februar slowenisch, am 2. März kroatisch, am 6. März deutsch, am 9. März italienisch, am 13. März slowenisch. Gleichzeitig

Kleinbetriebe untergehen dürften. Aber nur weitere technische Fortschritte können selbst die aussichtsreichste Klasse von Segelschiffen wirtschaftlich erhalten.

Der Hauptnachteil gegenüber dem Dampfschiff ist und bleibt die Abhängigkeit von Wind und Wetter, und zwar weniger von „zuviel Wind“ — als vielmehr von den leidigen Windstillen, in denen die riesigen Segelmaschinen hilflos mit der Dünung schwabbern.

Hier haben die notwendigsten technischen Fortschrittsbestrebungen einzusetzen, welche in dem Einbau von Hilfsmaschinen ihr Versuchsfeld und ihr Ziel finden müssen.

Die Frage der Hilfsmaschinen für Segelschiffe ist an sich nicht neu, und der erste Versuch im Großen datiert schon aus dem Jahre 1892, wo die Fünfmastbark „Maria Rickmers“ ihre Jungferntour mit einem Hilfsmotor von 750 Pferdestärken machte. Sie verschwand aber im indischen Ozean, ohne daß je etwas von ihr gehört oder gefunden wurde, und erst jetzt, nach 14 Jahren, ist von derselben Rheberei wieder ein großer Fünfmaster, „R. C. Rickmers“, mit einer 1100-pferdigen Hilfsmaschine in Fahrt gesetzt worden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Frachtsegelschiff dem Frachtdampfer in der großen Fahrt nur dann konkurrenzfähig gegenüberstehen kann, wenn es schneller und pünktlicher liefern und freier werden kann im Anlaufen mehrerer Häfen zum Laden und Löschen. In allen Meeresgebieten aber finden sich „Calmengürtel“, in denen die Schiffe oft wochenlang liegen, ohne vom Fleck zu kommen. Um diese Windstillen zu überbrücken, genügt schon eine Hilfsmaschine, welche das Schiff mit 3—4 Seemeilen Fahrt zu bewegen vermag. Eine Viermastbark von 3000 Brutto-Tonnen würde schon mit einer Maschinenanlage von 450—600 Pferdestärken auskommen. Es hat sich aber eine wohl begründete Abneigung gegen die Dampfmaschine als Hilfsmotor bei Rheberern und Kapitänen festgesetzt, denn ihre Ansprüche widersprechen dem und übersteigen das, was einer Hilfsmaschine eben nur ge-

findet an jedem Freitag der Fastenzeit in der Marinekirche „Madonna del mare“ um 5 Uhr nachmittags eine Fastenpredigt in deutscher Sprache für die Familien der Marineangehörigen statt.

Maskenball im Hotel „Belvedere“. Heute abends findet im Hotel Belvedere ein großer Maskenball statt. Anfang 8 Uhr abends. Morgen, den 11. d., wird der letzte große Maskenball (Blumenball) stattfinden.

Unterhaltungsabend. Heute abends 8 Uhr veranstaltet die Gesangs- und Musikharmonie der Artillerie, Vola, in den Lokaliäten des Hotel „Imperial“ einen Unterhaltungsabend, der sehr gelungen zu werden verspricht. Nach Schluß der Vorträge Tanzkränzchen. Nur geladene Gäste haben Zutritt.

Anatomisches Museum. Nächst der Markthalle befindet sich bekanntlich ein anatomisches Museum, in dem viel Belehrendes zu sehen ist. Es wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Institut nur noch einige Tage zur Besichtigung in Vola verbleiben wird.

Ein Mord in Vola. Gestern gegen 8 einhalb Uhr abends sahen der 30 Jahre alte, in Montegrande Nr. 240 wohnhafte Arbeiter Anton Follo und ein Matrose auf der bei Montegrande befindlichen Kreuzungstelle der Wege nach Dignano und Fasana einen Mann liegen, der mit matter Stimme um Hilfe rief. Zunächst vermutend, daß es sich um einen Betrunkenen handle, mußten die beiden Männer, näher dem am Boden Liegenden herantretend, die traurige Wahrnehmung machen, daß es sich hier um einen Sterbenden handle, der dem Messerstich eines Mörders zum Opfer gefallen war. Der in einer Wutlache auf der Straße liegende Mann, mit dem 39 Jahre alten, Montegrande Nr. 347 wohnhaften Grundbesitzer Giovanni Bollich identisch, war von einem unbekanntem Individuum in räuberischer Absicht angefallen und durch einen Messerstich in die Brust schwer verwundet worden. Der Schwerverwundete, der mit matter Stimme seinen Wohnort angab, wurde von den beiden Männern vorsichtig in seine nahegelegene Wohnung transportiert. Beim Anblick ihres schwerverwundeten Mannes, der kaum mehr sprechen konnte, brach Frau Bollich fast zusammen. Bollich wurde auf ein Bett gelagert; trotz der sofort vorgenommenen primitiven Hilfsversuche gab er aber bald nach der Ankunft im Hause den Geist auf. Die von dem Morde verständigte Kommission traf bald darauf in der Wohnung Bollich ein. Die anwesenden Ärzte Dr. Giacchin und Dr. Marting vermochten nurmehr den eingetretenen Tod zu konstatieren. Bollich, ein allgemein geachteter, beliebter Mann, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Der Mord ist noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Es dürfte schon heute gelingen, ihn vollständig aufzuklären. Bereits gestern spät abends wurde nämlich vom Geheimpolizisten Carlin ein Individuum verhaftet, das im Verdachte steht, Bollich umgebracht zu haben. Es ist dies ein gewisser Johann Zagtila aus Vola. Die tödliche Stichwunde, die Bollich erhalten hat, ist 35 Zentimeter lang und 2 Zentimeter breit. Der Tod trat infolge Verblutung ein. Bei Bollich wurde ein geladener sechs-läufiger Revolver großen Kalibers sowie mehrere Schachteln Patronen vorgefunden.

Eine interessante Verhaftung. Am 4. d. M. erschien beim Kommandanten der städtischen Sicherheitswache, Herrn Paschel, ein Kommissär der k. u. k. Kriegsmarine mit der Anzeige, daß an den in Prag wohnhaften Bruder seiner in Triest domicilierenden Braut, Fräulein Sylvia S., ein aus Vola datiertes Telegramm abgeseudet worden sei, worin Herr S. von seiner Schwester ersucht wurde, ihr 200 Gulden telegraphisch zu senden, die sie für eine dringende Reise nach Abbazia benötige. Herr S., der davon überzeugt war, daß seine Schwester es nicht nötig habe, sich wegen einer solchen Summe an ihren Bruder zu wenden, fragte bei dieser zunächst telegraphisch u. zw. in Triest an, und dank dieser Vorsichtsmaßregel wurde festgestellt, daß es sich in dem vorliegenden Falle um einen Betrug handle. Eine unbekannt Person hatte diese fingierte Depesche entsendet, um sich in den Besitz von 200 Gulden zu setzen. Den hierauf

währt werden kann, vor allem, was Bedarf an Platz und Gewicht betrifft. Die Mitführung der Kohlen und die Raumbedürfnisse für die Dampfeselanlage kosten ungebührlich viel im Vergleich zu dem temporären Nutzen. Die Bedienung verlangt geschultes, staatlich geprüftes und darum kostspieliges Personal. Stetige Betriebsbereitschaft, wie man sie gerade für diese Zwecke benötigt, vermag eine Dampfmaschinenanlage nicht zu gewähren. Im Ganzen betrachtet, kostet eine Hilfsdampfmaschinenanlage vorerwähnter Leistung für ein 3000-Tons-Schiff nicht weniger als 12 Prozent seiner Aufladefähigkeit.

Die außerordentliche Entwicklung der Motortechnik, die noch bis vor kurzem die Verwendung von Explosionsmotoren so großer Abmessungen ausgeschlossen erscheinen ließ, gibt hier nun Mittel an die Hand, deren praktische Bedeutung durch die Statistik der Leistungen unabweisbar ist. Die erwähnte Hilfsmaschinenanlage von zirka 100 Pferdestärken Leistung würde, als Motoranlage ausgeführt, dem gleichen Schiff nur 27 Prozent seiner Tragfähigkeit kosten. Ein Motor ist stets betriebsfähig und bedarf zu seiner Wartung keinerlei besonderen Personals. Die technischen Mängel, welche der Motoranlage besonders in bezug auf die fehlende Umsteuerbarkeit und die hohe Umdrehungszahl noch anhaften, können nicht prinzipiell dagegen in die Wage geworfen werden, zumal sie schon bei heutigen Hilfsmitteln die technische Sicherheit und Wirtschaftlichkeit einer solchen Motoranlage nicht mehr in Frage stellen können.

Man kommt nun zu dem Schluß, daß die Wirtschaftlichkeit einer Hilfsmotoranlage dann gesichert ist, wenn dadurch die Reise des Segelschiffes durchschnittlich um 20 Prozent verkürzt wird, und aus der Statistik der Calmengürtel und der jetzigen Resultate der Segelreisen kann nachgewiesen werden, daß die Zukunft der großen Segelschiffe durch den Einbau von Hilfsmotoren gesichert werden könnte.

eingeleiteten Nachforschungen des Polizeikommandanten gelang es bald, in diese anfangs dunkle Affäre Licht zu bringen. Da die Uebersetzung vorlag, daß nur eine mit den Verhältnissen der Familie S. aus Triest vertraute Person den Betrugsversuch vollführt haben konnte, wurden die Nachforschungen nach die Richtung hin u. zw. mit Erfolg eingeleitet. Gestern wurde hier nämlich die 26 Jahre alte, bei der Familie S. ehemals bedienstete Joh. Cozzio verhaftet. Die Verhaftete leugnete zunächst hartnäckig. Eine Schriftprobe und eine vorgenommene Hausdurchsuchung förderten jedoch ein so belastendes Material zutage, daß Johanna Cozzio des Betrugsversuches überwiegen wurde und hierauf dem Bezirksgericht eingeliefert werden konnte.

Apotheker A. Thierrys Balsam und Bentsilieu-Zugsalbe. Im Interesse unserer geehrten Leser machen wir hiemit dieselben ganz besonders auf diese außerordentlich heilkräftigen Mittel aufmerksam. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegenteil, je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Zeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erleichterung und Hilfe, selbstredend darf man niemals zu Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen anderen Mitteln greifen, für welche man nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Hausmittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt, mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann bestelle man einfach direkt und adressiere: An Apotheker A. Thierrys Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Militärisches.

Dienstbestimmung. Zum Kommandanten S. M. Schiff „Kaiser Franz Josef I.“: Freg.-Apt. Wilhelm Bacher. Zum Kommandanten S. M. S. „Szigetvar“: Freg.-Apt. Karl Edler v. Pflügel. Auf S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“: V.-Sch.-V. Alexander Pinzer (als Gesamtdetailoffizier). Auf S. M. S. „Kronprinz Erzherzog Rudolf“: V.-Sch.-V. Rudolf Prosch (als Gesamtdetailoffizier). Zum Kommandanten des k. u. k. Gesandtschaftsdetachements in Peking: Korv.-Apt. Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg. Zum k. u. k. Hafenadmiral, Vola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: V.-Sch.-Apt. Ferdinand Hublay und Korv.-Apt. Johann Freiherr von Hauser.

Urlaube. 8 Tage V.-Sch.-V. Johann Graf Firmian (Mlowitz in Mähren); 4 Tage Art.-Jug. Jaroslav Hajek (Hochstadt in Böhmen), beiden im Anschlusse ihrer Mission; 10 Tage V.-Sch.-V. Anton Casa (Luffin); 2 Tage V.-Sch.-V. Norbert Migotti (Triest); 2 Tage V.-Sch.-V. Willibald Kralik (Graz); 1 Tag Maschw. (St. U.) Emil Farozic (Triest). Mit sofortigem Antritte: 6 Tage Maschinenleiter Johann Verla (Triest und Istrien); 4 Tage V.-Sch.-V. Julius Hild von Galanta (Sümege).

Drahtnachrichten.

Bürgermeister Dr. Lueger.

Wien, 8. Februar. Das Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger ist verhältnismäßig günstig.

Explosion an Bord eines Torpedobootes.

Orient, 9. Februar. An Bord des französischen Torpedobootes Nr. 339 hat eine Kesselexplosion stattgefunden. Das Torpedoboot wurde von anderen Fahrzeugen vor dem Sinken bewahrt, in Schleppe genommen und um 4 Uhr nach Vorient gebracht. Die Leute von dem Torpedoboot geben zahlreiche Details über die Katastrophe. Der Bootsmann Le Bay, der verwundet worden war, drang als erster in die Kesselräume ein, gefolgt vom Bootsmann Brocharo. Die beiden legten Proben großer Ausopferung an den Tag. Die Katastrophe hätte voraussichtlich einen noch größeren Umfang angenommen, wenn Le Bay nicht die Hähne geschlossen und die Ventilation geöffnet hätte. Durch die Kesselexplosion wurden neun Mann der Besatzung getötet.

Die pazifische Küstenverteidigung.

Berlin, 9. Februar. Aus New-York wird gemeldet: Eine wichtige Maßregel zur Erleichterung der pazifischen Küstenverteidigung ist nun angeordnet worden. Künftig soll das asiatische mit dem pazifischen Geschwader zu einer Schlachtflotte vereinigt werden. Diese Flottenmacht wird allmählich verstärkt werden, bis sie einer etwaigen japanischen Gegnerschaft gewachsen ist. Für das vereinigte Geschwader ist bereits ein Kommandant ernannt worden.

Begründung einer modernen Kriegsmarine in China.

London, 9. Februar. Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Shanghai trägt sich China mit der Absicht, ein Kriegsgeschwader mit entsprechenden Flottenstationen zu schaffen. Das Kriegsamts beschloß, sofort eine Marineakademie in Tientsin sowie Marineschulen einzurichten, in welchen Offiziere für die neu zu gründende chinesische Kriegsmarine unter der Leitung englischer und japanischer Instruktoren herangebildet werden sollen. Die Schulen sollen in jeder Beziehung den Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Cettinje, 8. Februar. In der heutigen Sitzung der Stupschina machte der Justizminister Mitteilung von dem Wunsche des Fürsten Nikolaus, die Todesstrafe abzuschaffen. Die Stupschina stimmte mit Akklamation der Abschaffung der Todesstrafe zu, ausgenommen im Falle von Hochverrat.

Konstantinopel, 8. Feb. Der infolge der bekannten Regierung in Unternehmung befindliche Chef der Geheimen Hilfs-Spezialpolizei, Fehim-Pascha, welcher beim Selamit sich stets in der Nähe des Sultans befand, hat heute dem Selamit nicht beigewohnt, was ein Zeichen dafür ist, daß der Hausarrest und die Untersuchung ernst zu nehmen sind.

Petersburg, 9. Februar. Nach Depeschen, die dem Kadettenblatte „Njetich“ aus 19 Gouvernements zugegangen sind, haben dort die Wahlmännerwahlen ein für die Opposition günstiges Resultat ergeben. Von 2600 Wahlmännern gehören 1402 der Opposition und 820 den Parteien der Rechten an, während 368 neutral sind. Bei den Wahlmännerwahlen in den Städten Bivolands wurden gewählt: 2 Reaktionenäre, 7 Kadetten und 6 Kadilale, der Nationalität nach 1 Russe und 14 Esten oder Letten.

London, 9. Februar. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, ist gestern das Uebereinkommen betreffend den Bau der Kanton-Kaulug-Bahn durch einen Erlaß des Königs ratifiziert worden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hdr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Februar 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Ueber dem Kontinente und dem Mittelmeere blieb die Druckverteilung unverändert, im Nordwesten von Schottland ist eine tiefe Depression aufgetreten.

In der Monarchie ruhiges nebligtes relativ mildes Wetter; an der Adria trüb; im Golfe von Triest stürmische, im nördlichen Teile mäßig frische Bora, im Süden Scirocco; die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, schwache bis mäßig frische Winde aus N-O-W, Temperatur ohne wesentliche Aenderung

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.0 2 Uhr nachm. 757.7
Temperatur . . . 7 . . . + 1.9°C, 2 . . . + 4.9°C.
Regenbefehl für Pola: 20.4 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.1°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger.

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

- Zu vermieten 1 möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang Via Promontore Nr. 4, 2. Stod links. 235
- Arbeiterwohnungen prompt oder pro 15. Februar 1907 zu beziehen. Anzulegen Via Besenghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner. 38
- „Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Waligky, Pola, Via Sergia 65. 39
- Großes Gebäude samt Zubehör, mit Grund und Stallung, am Meeresstrande bei Port Bourignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, frei zu beziehen. Anzulegen schriftlich oder mündlich an die Weinkellerei Konrad Karl Erner, Via Besenghi Nr. 14. 89
- Gelegenheitskauf. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Besenghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner. 58
- Eidmarf-Jüdenhäuser sind zu haben bei Michael Sonnlicher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Rusio Nr. 32, Via Viffa 37 und Campo Marzio 10. 167
- Zarotti & Co., Pola, Via Ceude 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Vergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sesselformen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oel- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 19

Gegen die Langeweile empfehle ich meinen Journal-Zeitungskreis.

Dieser enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Zeitsgebühr. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Regenbogen“, „Humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.

- 187 C. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.
- Verschiedene Zeitschriften im Subabonement zu vergeben. Adresse in der Administration. 96
- Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, zu haben bei R. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigt. 77

Heiratskationen, stets disponibel. Auskunft in der Weinkellerei Via Besenghi Nr. 14, Konrad Karl Erner, Pola. 6

Gelegenheitskauf in Pola. Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinkellerei Konrad Karl Erner, Via Besenghi 14. 7

Volgtländer Feldstecher, Anschaffungspreis 140 Mark, wird gegen gutes Gra-ophon mit Platten umzutauschen gesucht. Auskünfte bei Fotograf Jamboni. 208

Gesucht: Mädchen für alles. Lohn 24 Kronen. Wäsche außer Haus. Arsenalsstraße 5, 1. Stod, 11—12 Uhr vormittags. 212

Zu verkaufen: Baugrund 125 Quadratmeter groß, Via Dante, schöne Position, billig. Näheres bei Oberdorfer, Selzer, Pola, Via Kandler. 215

Die weltbekannte Faschings-Nummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird am 10. Februar 1907 von der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler) ausgegeben. Preis 20 Heller pro Nummer. 225

Privatkost, deutsche Küche, billig und gut Via Castropola Nr. 27. 230

Zimmer mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten Via Castropola 27. 229

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbstständigen Spar- und Vorschußkassen des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 68

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylinderig, 5 HP, neues tabelloies Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extrastarken, fast neuen Brenns mit vielen Ausrüstungsmaterialien billig zu verkaufen. Anzulegen: Frau Cäcilie Berini, Viale Carrara Nr. 8. 204

Schriften zur Förderung einer freien und wissenschaftlich durchgebildeten Weltanschauung:
Haeckel, Welträtsel K 1.20
Haeckel, Lebenswunder K 1.10
Schopenhauer, Aphorismen z. Lebensweisheit K 1.20

Zu haben in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola. Zu mieten gesucht in der Nähe der Via Veterani zwei oder ein großes möbliertes Zimmer für zwei Personen. Auskunft bei der Administration. 238

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zugehör zu vermieten Via Veterani Nr. 55. 237

Eidmarf-Wehrschusmarken zu 2 und 5 Heller zu haben beim Vereinszahlmeister R. Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21. 211

Feldstecher sind die besten Feldstecher der Neuzeit, besonders für Offiziere, Jäger und Touristen, zu haben zu Original-Fabrikspreisen beim direkten Vertreter R. Jorgo, Via Sergia 21. Auch auf Katen. Preislisten gratis und franko. 76

Società Polese Austria
veranstaltet
am Faschingdienstag, den 12. Februar 1907
um halb 9 Uhr abends
im Hotel „Belvedere“
einen
Kostümball
(Narrenabend.)
Die schönste Maske wird mit einem Wertgegenstande prämiert.
Die Tanzmusikpièces werden von einem aus Vereinsmitgliedern zusammengestellten Orchester ausgeführt.
Entree: für Mitglieder 1 K, Nichtmitglieder 2 K.

Mechanische Strickereien u. Strickgarnbändler
kaufen die Strickgarne (Baumwoll- oder Schafwollgarne) am besten und am vorteilhaftesten in der
Ersten Strickgarnfabrik
Brosche & Co., Reichenberg
in Böhmen.
— Musterkarte gratis. —

Das allein echte Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser

ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen starken Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt spitzigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K, 1 K 80 h, 2, 3 und 4 K.
Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h.
Diese sind zu haben bei
Herrn A. Zuliani, Drogerie in Pola.
94 W 381

Violin- u. Klavierunterricht
erteilt
Carmelius Borzi
diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums
Monatliches Honorar bei 2 Lektionen pro Woche
105 im Minimum 5 Kronen.
Nähere Auskünfte Via Besenghi Nr. 2, 1. St., links.

Thierry's Balsam
Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.
Thierrys Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3.60.
Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.
Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.
Bestellungen adressiere man an: 108
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.
Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Siegelmarken jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotić, Pola.

VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
Reinste natürliche
NATRONQUELLE
Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden.
Specifikum gegen Sodbrennen.
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
Hauptdepots in Pola:
Alfons Antonelli
August Zuliani.

Hochfeine böhmische neue 18!
Bettfedern
Kupf, Schließ und Flaum verwendet franko von 5 Kilo aufwärts jedes Quantum
Simon Stern
(Eisenstein Böhmen).

KLOSTIG Sauerbrunn
reine Natron-Lithion-Quelle
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & vorzügliches wohlschmeckendes Tafelwasser.
überall zu haben in Brunnen-Unternehmung Klostertal bei Hartsbad
Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

Achtung! Achtung!
Letzte Woche!
Erwachsene Männer von Pola!
Die Originalausstellung vom kais. Hofrat Professor Neumann neben der Markthalle bleibt nun **nur noch einige Tage** zur gefälligen Besichtigung in Pola ausgestellt. 121
Zu noch recht zahlreichen Besuche ladet ein
Die Direktion.

Steuerleute
verlässlich und nüchtern, Schlosser oder Tischler von Profession, welche die Eignung zu **Schiffsführern** haben, finden Beschäftigung beim
Verband der Dampfschiffahrt-Unternehmung auf den Salzkammergut-Seen in Mondsee, Oberösterreich.
Anfangsgehalt während der 4 Sommermonate
K 800 oder ganzjährig K 1200. 231

Dörchlächting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

(Nachdruck verboten.)

„Mag den Deuwel sein!“ sagte Dörchlächting, „er ist mau man so so. Na, nun geht man! Heiratet euch in Gottes Namen! Mich laßt aber zufrieden. Nun geht man; ich will nichts mehr von euch wissen und er soll mir auch keine Gedichte mehr machen. Nach er welche auf meine Christel-Schwester und die Kammerjungfer hier, die könnens vertragen. — Nun geht man!“

Nun zog denn nach vielen Bücklingen der arme Hofpoet mit seiner Dorimene ab und Friedrich Franz in seiner prächtigen lustigen Gemütlichkeit gieng hinter ihm her und klopfte ihm an der Tür auf die Schulter und sagte:

„Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Wetter Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da; ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schod von Euren Poemen bedizieren.“

„Ja,“ rief Kägebein und die Augen funkelten ihm ordentlich, „ich habe noch ein ausgewähltes Stück: Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehborn.“

„Das ist das Rechte, so etwas liebe ich,“ sagte Friedrich Franz und schob den Poeten über die Schwelle: „aber nun geht nur!“

Das war nun leicht gesagt und der Poet gieng auch mit seinem gelben, goldenen Schod; aber weit kam er nicht, denn aus den Fenstern des Ratskellers sahen ein paar Gesichter, die dem Herrn Hofrat Altmann und dem Ratskellermeister Kunst gehörten und darauf tanzte der Spaß, wie wenn ein Polichinelli auf dem Seile tanzt, und Ratskellerwirt Kunst rief:

„Herrje! Wie ist's möglich? Der neue Hofpoet und Karoline Soltmann! Kommt rein, Kinder, heut wird's ja lustig! Karl! — Wo ist er? — Karl!“

Und der neue Hofpoet und Karoline-Dorimene kamen herein und Kunst rief:

„Karl, ein paar Gläser für die Herrschaften!“

Und der alte, boshafte Hofrat fragte:

„Hat sich wohl recht gefreut, unser alter Dörchlächting?“

Und der Dichter war noch zu verdukt, daß er nicht mit einem Vers antworten konnte und beinahe mit der ganzen Wahrheit zutage gekommen wäre; aber Dorimene war nicht vergebens jahrelang bei Hofe gewesen, sie hatte große Geistesgegenwart und log zur Ehre ihres zukünftigen Hausstandes und sagte: Dörchlächting hätte sich sehr ge-

freut und Dörchlächting wäre ein alter, prächtiger Herr, und der Schweriner Herzog...! Na, davon wolte sie gar nichts sagen, denn sie wären in höchsten Gnaden entlassen.

„Kausgeschmissen sind sie,“ flüsterte der alte, boshaft grinsende Hofrat dem Ratskellermeister in die Ohren.

Und die Tür gieng auf und herein kam der alte Böttcher Holz.

Er hatte sich seinen langen blauen Sonntagnachmittagsrock angezogen; sein Schurzfell hatte er anbehalten, indem seine Hosen sich nicht recht sehen lassen konnten, und in Anbetracht dessen setzte er sich auch ein bißchen in das Halbdunkel auf Kunstens Lehnstuhl, der hinter dem Ofen stand, krabbelte in der Westentasche herum, holte vier Groschen in mecklenburgischen Schillingen heraus, legte sie auf den Tisch und sagte recht deutlich und vernehmlich und mit Nachdruck:

„Herr Ratskellermeister, ein großes Glas französischen Weines.“

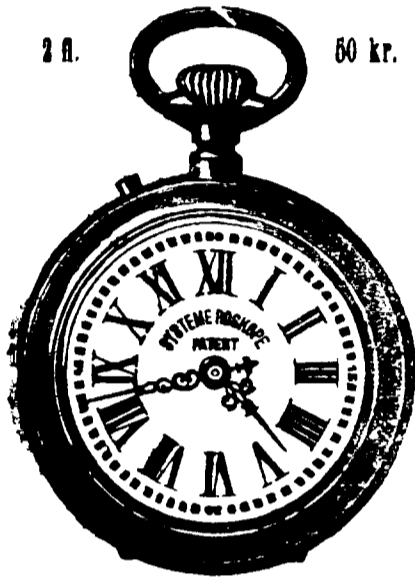
„Karl! — Je, ich habe vielen französischen Wein; da Graves (Graves, weißer Bordeaux) und Langfort und auch süßer Muskat.“

„Dann geben Sie mir Grabowschen.“ (Grabow ist ein kleines Städtchen in Mecklenburg.)

(Fortsetzung folgt.)

Nickeluhr System Roskopf

2 fl. 60 Kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5-20
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5-60
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 8—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . . . 16—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . . . 11—
- Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . 1-40
- Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse . . . 2—
- 8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . 11—

Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15—18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20—25 fl. u. höher.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u Optiker
Pola, Via Sergia 21. 176

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Tagblatt!

Feinen aromatischen
Böhmerwald - Gebirgs - Honig
in vorzüglicher Qualität, sehr gutes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, per Postkolli 5 Kilo franko Kronen 8-60, in kleineren Quantitäten per Kilo Kronen 1-70 liefert
227 Josef Seidl, Eisenstein (Böhmerwald.)

Kongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 FABRIKSNIEDERLAGE:
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Hotel-Restaurant „Leopold“
Via Sergia * POLA * Corso 77.
Ganz neu und nach den modernen Ansprüchen errichtetes Hotel, bietet dem P. T. reisenden Publikum den größten Komfort.
Pilsner Bier.
Grosser Restaurations-Salon mit anerkannt frischen warmen und kalten Speisen zu mässigen Preisen.
Ausgewählte in- und ausländische Weine mit Bouteillerie feinsten Marken.

ENRICO PREGEL * POLA
Reichhaltige Auswahl:
in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.
Grosses Lager:
Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.
Zu Original-Fabrikspreisen.

Falching 1907!
Smokinganzüge
Salonanzüge
Frackanzüge
Frack-Gilets, weiße
Fantasie-Gilets
schneidig, elegant und billig
bekommt man
nur bei der bestrenommierten Firma
Arnold Brassers Nachfolger
POLA Via Sergia **Adolf Verschleißer** POLA Via Sergia
Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.